



Steinstraße 30
40210 Düsseldorf

Tel. 0211 171 18 83
Fax 0211 175 25 27

info@le-gymnasien-nrw.de
www.le-gymnasien-nrw.de

Sitz des Vereins: Düsseldorf
Eingetragen beim Amtsgericht
Düsseldorf, VR 9293

Landeselternschaft der Gymnasien Steinstr. 30 40210 Düsseldorf

Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen

Herrn André Kuper

Platz des Landtags 1

40221 Düsseldorf

Versand per Mail an: anhoerung@landtag.nrw.de

10.06.2024

Drucksache 18/7761 vom 16.01.2024

Antrag der Fraktion der FDP: „Mehr Lust auf Leistung in der Schule!“

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,
sehr geehrter Herr Braun,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Möglichkeit, zum Antrag der FDP „Mehr Lust auf Leistung in der Schule!“ Stellung nehmen zu können. Da uns die Anfrage zur Teilnahme an der Anhörung recht kurzfristig erreichte, geben wir eine kurze Einschätzung uns wichtiger Punkte.

Zu I Ausgangslage

Die Landeselternschaft der Gymnasien teilt grundsätzlich die Ansicht, dass alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben müssen, ihre Talente zu entdecken und ihr Potential zu entfalten, sowie zu lernen, Verantwortung für sich selbst und ihre Mitmenschen zu übernehmen. Gemäß unserem Programm wünschen wir uns eine Schule, die die natürliche Neugier unserer Kinder erhält und fördert, sowie Kinder, die die Schule als eine Chance sehen, die nur mit persönlichem Einsatz zum Erfolg führt. Das deckt sich mit der Aussage des Antrages, dass *„Lust auf Leistung entfacht“*, *„zugleich Neugier, Wissensdurst und Kreativität gefördert“* werden sollen und *„Schulen vermitteln müssen, dass es Freude macht, aus eigener Kraft und kompetent Ziele zu erreichen.“*

Derzeit herrscht in vielen Lerngruppen ein Klima, in dem Lerneifer und Engagement mit Strebertum gleichgesetzt wird. Etliche Kinder werden von Stufe zu Stufe weitergereicht, ohne wirklich fit den nächsten Schritt zu sein. Sie erfahren keine

Selbstwirksamkeit und fühlen sich gestresst. Lehrkräfte schrauben ihre Erwartungen herunter. Dieses System hindert sowohl leistungsbereite Schüler als auch solche, die keine Lernbegleitung im Elternhaus finden, ihr volles Potential zu entfalten. Diesen Trend gilt es, umzukehren. Die Kinder müssen erfahren, dass sich Leistung im Unterricht wie in anderen Bereichen lohnt und dass man an seinen Anforderungen wächst.

Zugleich muss Schule Kinder und Jugendliche auf ein selbstbestimmtes Leben vorbereiten. Wettbewerbssituationen und Leistungsdruck werden auf jeden Fall Teil dieses Lebens sein, sei es in Studium, Ausbildung und Beruf, sei es im Privatleben. Schüler sollten daher frühzeitig lernen, mit solchen Situationen umzugehen. Dazu müssen sie sie als bewältigbar erleben. Das bedeutet, dass Schule sich nicht vorrangig um Leistungsvergleiche drehen darf. Die Kinder davor abzuschirmen, ist aber genauso falsch. Schulen ohne Leistungsdruck und Noten tun sich schwer damit, Kinder zum Lernen zu motivieren, die weder eigenen Antrieb haben noch eine aufmerksame, fördernde Begleitung des Elternhauses erfahren.

Bei der Steigerung der Bildungsqualität sollte nicht allein auf die Ergebnisse der diversen Vergleichsstudien abgezielt, sondern die Verbesserung des Schulsystems an sich und damit der individuellen Ergebnisse angestrebt werden. Erwähnen möchten wir besonders Lernumgebung, Schulgebäude, und die Ausstattung dieser. Vor allem aber bedarf es einer ausreichenden Anzahl gut ausgebildeter Lehrer mit Empathie sowie pädagogischer und fachlicher Kompetenz.

Zu vorgeschlagenen Punkten der Beschlussfassung:

- **Bekanntnis zum gegliederten Schulsystem/Vielfalt der Schulen/Förderung der Durchlässigkeit**

Die Landeselternschaft der Gymnasien spricht sich für die Stärkung und Erhaltung des gegliederten Schulsystems aus. Die Durchlässigkeit muss besonders durch eine ausreichende Anzahl von Schulplätzen an gut ausgestatteten Schulen aller Schulformen gewährleistet sein, damit ein Wechsel nicht durch den Mangel an Möglichkeiten faktisch verhindert wird.

- **Ziffernnoten ab Klasse 3**

Ziffernnoten bieten die Möglichkeit des Vergleichs und der Einordnung - auch für Schüler untereinander. Sie können ihre Stärken genauso erkennen wie Bereiche, die noch der Anstrengung bedürfen. Schülern, die sich verbessern möchten, helfen allerdings weder Ziffernnoten noch Berichtsnoten, die sich in einer Beschreibung des Ist-Zustands erschöpfen. Angestrebt werden muss ein regelmäßiges Feedback, das den Schülern die nächsten Schritte auf dem Weg zur Verbesserung aufzeigt, sowie ein Angebot von passender Förderung, damit Noten nicht demotivieren, sondern als Ansporn dienen.

- **Bundesweite Leistungsstandards**

Die bundesweite Vergleichbarkeit ist aus unserer Sicht notwendig, um Schulwechsel bei Umzügen zu erleichtern, Chancengerechtigkeit bei Studien- und Arbeitsplatzwahl zu gewährleisten. Hohe Standards sind Voraussetzung, um ein allgemein hohes Wissensniveau in unserem Land zu erzielen. Die Schüler müssen ein Grundgerüst von Wissen erwerben, am Gymnasium auf vertieftem Niveau, um neue Erkenntnisse einordnen und beurteilen zu können, und befähigt werden, sich selbst substanzielles Wissen auf Grundlage von Fakten anzueignen. Das Abitur muss Ausdruck von erworbener Substanz und erlangter Reife darstellen.

- **Stärkung des mittleren Schulabschlusses/Anerkennung der beruflichen Bildung**

Erfolgreiche Absolventen aller Schulformen sind für unser Land wertvoll und müssen die entsprechende Anerkennung für ihre Leistung in unserer Gesellschaft finden.

- **Innovative Prüfungsformate**

Die Einführung und Etablierung innovativer Prüfungsformate begrüßen wir, solange sie nicht Vergleichbarkeit und Niveau der Prüfung beeinträchtigen. Wie auch in unserer Stellungnahme zum Eckpunktepapier zur Weiterentwicklung der Oberstufe aufgeführt, bieten alternative Formate die Chance, ganz unterschiedliche Talente einzubringen, die nicht nur in der Schule, sondern auch in Studium und Berufsleben relevant sind.

- **Kooperationen**

Kooperationen und Exzellenzangebote sind eine große Bereicherung des schulischen Angebots mit der Möglichkeit, den Horizont zu erweitern und einen Blick in die Berufs- oder Studienwelt zu werfen und bieten nicht nur besonders begabten Schülern Anreize, sich in neuen Bereichen kennenzulernen, ihre Stärken zu entdecken und auszubauen.

- **Binnendifferenzierung und Begabtenförderung**

Schon lange setzen wir uns dafür ein, dass auch die Förderung der leistungsstarken Schüler ausgebaut wird. Die Angebote durch Schülerstudium, Drehtürmodelle, Überspringen etc. ermöglichen Begabten das Lernen in ihren vertrauten Schulen in ihrem persönlichen Umfeld und dennoch die Möglichkeit, besondere Ziele zu erreichen. Damit leistungsbereite Schüler eine Förderung erfahren, bedarf es nicht nur eines breiten Angebots, sondern vor allem einer verlässlichen Unterstützung der jeweiligen Maßnahme durch das gesamte Kollegium.

- **Schulfreiheit und Profilbildung**

Eine Stärkung der Schulfreiheit und Profilbildung gibt den Schulen mehr Verantwortung und kann dadurch das Engagement der gesamten Schulgemeinschaft steigern. Gerade die Eltern können so viel besser eingebunden werden. Die größere Freiheit muss allerdings mit mehr Ressourcen für schlechtere Standorte und einer regelmäßigen Überprüfung kombiniert werden, ob die Schüler der Schule ihre Leistungsziele erreichen (Hamburger Modell). Eliteschulen (Internate) sind sinnvoll, wenn zusätzlich zum Schulunterricht ein intensives Trainings- oder Probenprogramm zu bewältigen ist.

- **Leistungsorientierung und Ressourcen für den Sportunterricht**

Wettkampf und Leistungsorientierung im Sport bieten einerseits hervorragende Anreize, Leistung zu erbringen, wovon gerade Schüler profitieren können, die sich in den anderen Unterrichtsfächern schwertun. Beständige Misserfolge dagegen können zur Ablehnung bis hin zur generellen Verweigerung von Sport führen. Damit ein produktiver Umgang mit Misserfolgen erlernt werden kann und gleichzeitig Freude an der Bewegung vermittelt wird, bedarf es gut aus- und fortgebildeter Lehrkräfte sowie eines verbindlich vielfältigen Angebots an unterschiedlichen Sportarten, das jedem einzelnen Schüler Erfolgserlebnisse ermöglicht. Gelingen wird dies nur, wenn Sportunterricht verlässlich stattfindet. Schulen brauchen genügend Kapazitäten gut ausgestatteter Sportstätten. Fehlende Kapazitäten dürfen aber keine Ausrede dafür sein, Sportunterricht zu kürzen.

- **Würdigung besonderer Leistungen**

Wenn vermittelt werden soll, dass Leistung sich lohnt, muss sie auch honoriert werden. Dies muss unbedingt auch für Leistungen gelten, die außerhalb des Unterrichts oder der Schule erbracht werden. Je nach Art der Leistung kann die Anerkennung durch einen Zeugnisvermerk oder durch eine andere Form der Belobigung geschehen.

- **Wettbewerbe und Schülerfirmen**

Die Beteiligung an Wettbewerben und die Gründung von Schülerfirmen hängen weniger von Werbung und finanzieller Unterstützung als vom Engagement einzelner Lehrkräfte ab. Es braucht Lehrkräfte, die für ihren Beruf brennen und nicht überlastet sind.

- **Schülerstipendien und Talentförderung**

Stipendien und Talentförderung sind entscheidende Maßnahmen, um Chancengleichheit in der Bildung herzustellen. Sie sind deshalb unbedingt auszubauen und besonders in bildungsferneren oder nicht deutschsprachigen Elternhäusern zu bewerben.

- **Bewertung von Schülerpraktika**

Den teilnehmenden Betrieben sollte keine zusätzliche Arbeit zugemutet werden. Eine Bewertung kann auf Grundlage des vom Schüler anzufertigenden Praktikumsberichts erfolgen.

- **Leistungsgedanke bei Lehrkräfteausbildung und -entlohnung**

Das hohe Ansehen von Lehrkräften und Lehramtsausbildung in Finnland lässt sich nicht ohne Weiteres nach Deutschland importieren. Bemerkenswert ist allerdings, dass man hierzulande ein Lehramtsstudium aufnehmen kann, ohne nachgewiesen zu haben, dass man in der Lage ist, eine Gruppe von Kindern oder Jugendlichen zu führen. Coachings und Mentorenprogramme gerade auch während der ersten Zeit im Beruf wären sehr hilfreich. Ein Lehrerarbeitszeitmodell, das zusätzliches Engagement in der Schule berücksichtigt, ist unbedingt nötig.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dr. Oliver Ziehm
- Vorsitzender -

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir das generische Maskulinum. Wir meinen immer alle Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung.